

Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 35. Regensburg, am 7. Sept. 1832.

I. Original-Abhandlungen.

Verzeichniß der in der Gegend von Thun vorkommenden Schwämme; von Hrn. Apotheker J. G. Trog daselbst.

Sowohl durch meinen Beruf, als durch die vortheilhafte Lage meiner Vaterstadt und eine entschiedene Neigung zur Naturgeschichte ward ich veranlaßt schon vor mehr als 20. Jahren unsere Gegenden in allen Richtungen botanisch zu durchsuchen, wodurch eine Sammlung von circa 900 Arten Phanerogamen und vieler Cryptogamen entstanden ist, von welcher ein Exemplar auf der hiesigen Stadtbibliothek niedergelegt sich befindet. Schon auf diesen meinen frühern botanischen Exkursionen zog die große Mannichfaltigkeit von Formen und Farben, welche die vielen, auf Triften und in Wäldern häufig hervorkommenden Schwämme darboten, öfters meine ganze Aufmerksamkeit auf sich. Ihre von der übrigen Pflanzenwelt so abweichende Struktur, ihr mitunter so schnelles, an's Zauberhafte gränzendes Erscheinen und oft eben so plötzliches Hinschmelzen und Verschwinden, die Art ihrer Fortpflanzung, und so manches andere mehr: alles kam mir bei diesen wunderbaren Geschöpfen so räthselhaft vor,

Flora 35.

K k

dafs der Wunsch, sie näher kennen zu lernen, wiewohl Jahre lang durch unzählige Mißgriffe tausendmal vereitelt, dennoch die Oberhand gewann, und mich endlich in ihre mysteriösen Gewohnheiten einweihte. Freilich stunden mir zu diesem mit vielen Schwierigkeiten verknüpften Studium nur sehr knapp zugemessene Erholungsstunden von zahlreichen, öffentlichen und Berufsgeschäften, hingegen keine anderen Hülfsmittel zu Gebote, als diejenigen, die ich mir auf eigene Kosten anschaffte oder von einigen Freunden aus Bern gütigst mir geliehen wurden. Da es mir aber um lehrreiche und unterhaltende Beschäftigung zu thun war, so hob jedes neu eintretende Hinderniß nur noch mehr den Reiz derselben; ich liefs mich daher nicht abschrecken, sondern sammelte, untersuchte und beschrieb alles, was mir in den Weg kam (viele Arten jener Schwämme, die sich nicht aufbewahren lassen, wurden, so gut ich es verstund, gezeichnet), und so entstand eine Sammlung von Materialien, welche freilich in Vergleichung mit den Arbeiten so vieler gelehrter und vortrefflicher Männer, die über die Naturgeschichte der Schwämme geschrieben haben, sehr klein und unbedeutend erscheinen muß, jedoch für einen allenfalls später auftretenden Verfasser einer kryptogamischen Flora der Schweiz nicht ohne einige Interesse seyn dürfte.

Folgendes Verzeichniß, welches ich der Aufforderung einiger Freunde entsprechend dem bot. Publikum vorzulegen die Freiheit nahm, mag

über den Werth oder Unwerth dieser Sammlung die beste Auskunft geben.

Dafs die Zahl der aufgefundenen Schwämme, besonders der Blätterschwämme, nicht gröfser ausgefallen ist, hat seinen Grund in dem Umstande, dafs ich nur die nächsten Umgebungen von Thun zu untersuchen Zeit und Gelegenheit hatte, wo sehr wenig Eichenwald, meistens nur Tann- und gemischte Waldungen sich vorfinden, Föhren, Birken und Eschenholz selten sind, und wo der Mangel an hinlänglichem faulendem Pflanzenstoff mehreren Schwammarten hinderlich ist. Ich weifs es übrigens nur zu gut, dafs ich unsere Gegend bei weitem nicht erschöpft habe, da kein Jahr vergeht, in dem ich nicht noch solche Arten auffände, die früher meinen Blicken entgangen waren, was aber niemand verwundern wird, der weifs, dafs Schwämme, welche in einem Herbste in grosfer Menge an einem gegebenen Orte gefunden worden, das darauffolgende Jahr gänzlich ausbleiben, und öfters erst nach mehreren Jahren an der nämlichen Stelle wieder zum Vorschein kommen. Das Wachstum dieser sonderbaren Gewächse nämlich wird von so vielen Umständen und Verhältnissen des Bodens, der Luft und der Witterung bedingt, dafs ihr Erscheinen oder Ausbleiben dem gleichen Wechsel, wie jene, unterworfen zu seyn pflegt.

Ich gebe also nur, was ich habe. Sollte dieses Verzeichnifs einigen Beifall ärndten, so werde ich sowohl die Fortsetzung, als allenfalls später noch aufgefundenene Arten nachtragsweise nachfolgen lassen.

H k 2

1. *Hymenomyces*.

Ord. I. Pileati.

A g a r i c u s.

Ser. 1. *Leucospori*

A m a n i t a.

1. *citrinus* Schaeff. Die Sommerform von *Ag. phalloides* Fries wird mit und ohne Warzen gefunden. In Tannwäldern.
2. *plumbeus* Schaeff. Die Herbstform von *Ag. vaginatus* Fries.
3. *badius* Schaeff. Nach Fries: Abart von *Ag. vaginatus*.
4. *caesareus* Schaeff. Der eigentliche Kaiserling, ein schon zu Plinii Zeiten von den vornehmen Römern als Leckerbissen sehr geschätzter Schwamm, ist mehr ein Erzeugniß südlicher Gegenden. Einmal 1819 in einem Tannwald.
5. *muscarius* Linn. Sehr gemein in allen Wäldern unserer Gegend. Er wird von den Ziegen aufgesucht und gefressen, wovon sie aber aufgeschwollene Lippen bekommen.
6. *pantherinus* DeC. fl. fr. *Amanita umbrina* Pers. In schattigen Wäldern, vom Jul. bis Oct.
7. *solitarius* Bull. Ein zierlicher, aber seltener Schwamm.
8. *rubescens* Fries. In Nadelholzwäldern.
9. *asper* Fries. An schattigen Orten. Aug. bis Oct.

*L e p i o t a. *)*

- 10 *procerus* Scop. Dieser zierliche Schwamm, dessen Strunk nicht selten $1\frac{1}{2}$ Fufs Höhe und sein Hut 1 Fufs im Durchmesser erreicht, wächst einzeln in lichten Wäldern.
11. *clypeolarius* Bull.
12. *cristatus* Bolt. varirt mit ganz weißem Hut.

*) Diese Abtheilung enthält keine schädliche Art.

13. *granulosus* Pers. kömmt auch ganz weiß vor.
In Wäldern.

14. *Carcharias* Pers. Dieser niedliche Schwamm
wird von Fries für eine Abart des vorher-
gehenden gehalten.

Die sämmtlichen Arten dieser Abtheilung
sind essbar.

Armillaria.

15. *mucidus* Schrad. Auf grasigten Stellen in
Wäldern.

16. *melleus* Fl. Dan. In ungeheuern Rasen auf
faulenden Stöcken.

Limacium

17. *erubescens* Fr. In Tannwäldern Oct. Diese
Art ist schädlich, die folgenden 3 aber sind
essbar.

18. *eburneus* Bull. Tannwälder. Oct.

19. *discoideus* Pers. Gemischte Waldungen. Sept.

20. *pustulatus* Pers. In Wäldern. Sept.

*Tricholoma. *)*

21. *albo-brunneus* Fries. Lichte Wälder. Oct.

22. *ustalis* Fr. In Wäldern zwischen Moos. Sept.

23. *Russula* Schaeff. Sept.

24. *aurantius* Schaeff. In gemischten Waldungen.
Aug. Oct.

25. *fucatus* Fr. Tannwälder. Oct.

26. *luridus* Schaeff. Tannwälder. Sept.

27. *flavo-virens* Pers. do. Sept.

28. *imbricatus* Fr. do. Nov.

29. *vaccinus* Schaeff. do. Oct.

30. *polyphyllus* DeCand. do. Oct.

31. *myomyces* Pers. do. Oct.

32. *graveolens* Pers. Auf Viehweiden. Aug. Sept.

33. *limniscus* Pers. Tannwälder. Oct.

34. *frumentaceus* Bull. do. Sept.

*) Diese Abtheilung enthält essbare und schädliche Arten;
erstere zeichnen sich durch einen angenehmen und letz-
tere durch einen bitteren Geschmack aus.

35. *virgatus* Fries. Tannwälder. Sept.
 36. *dasyopus* Pers. Gem. Waldungen. Oct.
 37. *personatus* Fries. Grasstellen in Wäldern. Oct.
 38. *humilis* Pers. do. do.
 39. *nudus* Bull. Tannwälder. do.

R u s s u l a. *)

40. *alutaceus* Pers. Einzeln in Tannwäldern. Jul. bis Sept.
 Die Oberhaut des Hutes in Alcohol eingeweicht, gibt demselben eine schöne Rosenfarbe, welche auf Papier fixirt werden kann.
 41. *griseus* Pers. Wird von Fries als Abart von *A. alutaceus* aufgeführt.
 42. *olivascens* Pers. Ist, wie der vorübergehende, wohl nur Abart einer und derselben Art.
 43. *ochraceus* Pers. Ist die Abart e. vom vorhergehenden, nach Fr.
 44. *aureus* Pers. Ag. *alutaceus* β . *xanthopus* Fr.
 45. *emeticus* Schaeff.
 46. *ochroleucus* Pers. Ag. *emeticus* d. Fr.
 47. *ruber* DeC. fl. fr. Er gibt seine schöne Rosenfarbe dem Alcohol ab, mit welchem dann Papier und andere Stoffe ziemlich dauerhaft gefärbt werden können.
 48. *foetens* Pers.
 49. *furcatus* Pers.
 50. *virescens* Pers. Nach Fries Abart von *A. furcatus*.
 51. *lividus* Pers. Ag. *furcatus*. c. Fries.
 52. *adustus* Pers. Dieser sehr gemeine Blätterschwamm erscheint schon im Sommer, und trocknet eher ein als daß er fault, wird aber schwarz und dient einigen Schmarotzerpilzen zum Aufenthalt.

*) Mit Ausnahme der 5 ersten Nummern, sind sämmtliche Arten dieser Abtheilung schädlich. Alle kommen in Wäldern und meistens vom Aug. bis Oct. vor.

Galorrhæus.

53. *scrobiculatus* Scop. Der Milchsaft quillt weiß hervor, wenn der Schwamm verletzt wird, allein er wird sogleich an der Luft gelb. Kömmt in Wäldern im Oct.
54. *terminosus* Schaeff. Auf trocknen Viehweiden, im Oct.
55. *fascinans* Fr. An schattigen Stellen im Sept. Diese 3 Arten sind giftig; folgende aber sollen essbar seyn:
56. *trivialis* Fries. In Tannwäldern, im Sept.
57. *hysginus* Fries. In lichten Waldungen, im Aug. und Sept.
58. *blennius* Fries. In Laubholzwaldungen, vom Sept. bis Nov.
59. *pallidus* Pers. Buchwald im August.
60. *deliciosus* Linn. In Tannwäldern sehr häufig. Er wird zuweilen von einer *Sphaeria* parasitisch bewohnt, wodurch er in seinem äussern Ansehen sehr verändert wird, ja selbst das Kennzeichen eines Blätterschwammes, die Lamellen, völlig verliert.
61. *volemus* Fr. In Laub- und Nadelholzwaldungen häufig, vom August bis in October. Auf Sandboden fand ich ihn ohne Milchsaft.
62. *mitissimus* Fr. An gleichen Orten.
63. *quietus* Fr. In Eichwäldern, im Sept. bis Oct.
64. *subdulcis* Pers. In feuchten Waldungen im Aug. und Sept.
65. *fuliginosus* Fries. In gemischten Waldungen, Aug. und Sept. Die Milch ist weiß, wird aber durchs Eintrocknen an der Luft röthlich gelb.
66. *violascens?* Otto. Mein Schwamm kömmt mit der Beschreibung Otto's ziemlich überein; doch hat er keine *zonae fuligineae*. Der Strunk ist 4 Zoll lang, $1\frac{1}{2}$ Zoll dick, zusammengedrückt und durchs Alter hohl, gelblichweiß und glatt. Die Lamellen ziemlich gedrängt, weiß, hin und wieder von der eingetrockne-

ten Milch violet; diese ist jedoch weiß, wenn sie flüßig ist. Der Hut ist blafsgrau, eingedrückt, glänzend, 3 Zoll breit. Der Geschmack ist fade.

67. *piperatus Scop.* Der Milchsaft dieses in unsern Wäldern ungemein häufigen Schwammes ist so scharf, daß ein kleiner Tropfen davon, auf die Zunge gebracht, ein mehrere Stunden anhaltendes Brennen verursacht, und doch soll er in Rußland häufig genossen werden!!
68. *vellereus Fr.* Dem vorhergehenden sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch durch entfernter stehende Lamellen, weniger gewölbten Rand und eine gelblichte Farbe. — Auch eine saftlose Abart fand ich davon.

Clitocybe.

Obschon eine der zahlreichsten enthält diese Abtheilung nur unschädliche, und viele eßbare Arten.

69. *gilvus Pers.* Wächst in Buch- und Tannwäldern, und kömmt schon im Aug. zum Vorschein.
70. *cervinus Hoffm.* In feuchten Wäldern im Oct.
71. *squamulosus Pers.* In Tannwäldern, auf grasigten Stellen im August.
72. *melizeus Fr.?* Da ich diesen Schwamm ein einzigesmal nur fand, so bin ich nicht ganz sicher, ob ich ihn richtig bestimmt habe.
73. *coffeatus Fr.?* Mit diesem hat es gleiche Bewandniß, wie mit dem vorhergehenden. Mein Schwamm hat viele Aehnlichkeit mit Schöff. Abbildung t. 64.
74. *nebularis Batsch.* In Tannwäldern gemein, den ganzen Herbst hindurch.
75. *curtipes Fr.* Auf sandigem Boden im April. Er soll sonst im Spätherbst und bis zum November vorkommen.
76. *fumosus Pers.* In allerlei Wäldern, vom Aug. bis Oct. Auch die Abart *β. A. polius Fr.* fand ich auf einer Viehweide.

77. *anisatus* Pers. *Ag. odorus* b. Fr. Leicht an seinem sehr angenehmen Anisgeruch zu erkennen. Kömmt in dichten Waldungen, vom August bis in den November vor.
78. *suaveolens* Schum.? Fries syst. myc. 1. p. 91. Dieser in einem Kreis gesellig wachsende Schwamm ist ganz weiß, nur der Hut und die Lamellen etwas ins Grauliche ziehend. Ersterer ist stark konvex, 1 1/2 — 2 Zoll breit, mit stark eingebogenem Rande, glatter, trockener Oberfläche, und fester, fast knorpelicher Konsistenz. Die Lamellen sind zart, nur etwa 2 Linien breit, gedrängt stehend, etwas ange-drückt, und fast unmerklich am Strunke her-ablaufend, wohl aber nahe demselben gablig. Der Strunk ist 2 — 3 Zoll lang, 4 — 8 Linien dick, unten etwas verdickt, und an einigen Exemplaren (nicht an allen) mit einem weißen Filz bedeckt. Das Fleisch ist fest, weiß und angenehm von Geschmack. Der Geruch dieses Schwammes ist der angenehmste, den ich je an Schwämmen bemerkt habe; wenn einige Exemplare desselben in einer Schachtel eingeschlossen einige Stunden gelegen haben, so strömt bei Eröffnung derselben ein Wohlgeruch heraus, demjenigen von Pomeranzenblüthe nicht unähnlich. Ich fand ihn auf sogenannt magern Wiesen im October.
79. *tornatus* Fr. An feuchtem Waldboden im Oct.
80. *grammopodius* DeC. Lichte Stellen in Wäldern, im Oct.
81. *cretaceus* Pers. Fries verbindet ihn mit seinem *Ag. cerussatus*.
82. *ramosus* Bull. Einmal in einem Tannwald im September.
83. *nemoreus* Pers. In dunkeln Wäldern. Sept. und Oct.
84. *pratensis* Fr. Auf Viehweiden, Wiesen u. dgl. vom Aug. bis Nov.
— *var. ericosus* Fr. Auf trockenen Viehweiden.

85. *virginus Pers.* In lichten Wäldern vom August bis October.
86. *psittacinus Schaeff.* Auf Viehweiden im Sept.
87. *laetus Pers.* Auf Wiesen.
88. *conicus Schaeff.* Auf Viehweiden, den ganzen Herbst hindurch.
89. *coccineus Pers.* Auf Wiesen und Viehweiden vom Aug. bis in Oct.
90. *farinaceus Huds. Ag. laccatus a. Fr.* An schattigen Stellen
91. *amethysteus Huns. Ag. laccatus b. Fries.* Dieser schöne Schwamm, eine Zierde unserer Wälder, kömmt oft in den wunderlichsten Formen vor.
92. *ovinus Bull.* An grasigten Stellen in Wäldern, im August:
93. *sulphureus Bull.* Wie Persoon den Geruch dieses Schwammes mit demjenigen der Blume von *Philadelphus coronarius* vergleichen konnte, begreife ich nicht, da dieser sehr angenehm, jener aber höchstermässen widerlich ist, und eher dem Geruch einer kochenden Auflösung von kaustischem Kali nahe kömmt. In Laubholzwäldern im Oct.
94. *lascivus Fr.* Zwischen Moos in lichten Waldungen, im Julius.
95. *melaleucus Pers.* In Tannwäldern, von Jul. bis in den November.
96. *murinaceus Bull.* Auf Viehweiden, im Oct.
97. *velutipes Curt.* Auf Weiden- und Erlenstrünken bis in den December hinein.
98. *fusipes Bull.* Ist sehr selten, auf Stämmen von Pinus.
99. *rubiginosus Schum.* In lichten Waldungen.
100. *butyraceus DeC.* Zwischen faulendem Laub in Wäldern.
101. *phaeopodius Bull.* Auf Torfgrund im Oct.
102. *confluens Pers.* Zwischen langem Moos, im Aug.
103. *dryophilus Bull.* In Wäldern im Junius.
104. *oreades Bolt.* Auf Viehweiden, im Gras wachsend, im Sept.

Collybia.

Diese Abtheilung enthält lauter kleine fleischlose Schwämme; doch befinden sich auch einige essbare Arten darunter.

105. *tenacellus* Pers. In Tannwäldern, im Sept.
106. *tuberosus* Bull. Auf verfaulten Blätterschwämmen, gewöhnlich aus *Sclerotium fungorum* herauswachsend, doch sehr oft auch ohne diesem.
107. *ocellatus* Fr. Auf faulenden Exemplaren von *Peltidea aphtosa* oder *canina*, im Sept.
108. *clavus* Pers. Dieser niedliche kleine Schwamm ist hier selten; ich faud ihn auf faulendem Tannenholz, im Junius.
109. *ramealis* Bull. In allen Wäldern auf abgefallenen Aestchen und Moos.
110. *parasiticus* Bull. Man findet ihn rasenförmig und gesellig auf größern Blätterschwämmen, welche in voller Fäulnis begriffen sind.
111. *rotula* Scop. In allen Wäldern auf Tannnadeln u. dgl. Entweder hat er an der Basis des Strunkes lange haarförmige Wurzel-Ausläufer, oder er wächst auf einer Art *Rhizomorpha*.
112. *androsaceus* L. Gemein auf Föhrennadeln, den Herbst durch.
113. *epiphyllus* Pers. Auf abgefallenen Blättern von *Hedera helix*.
114. *Hudsoni* Pers. Dieser merkwürdige Schwamm hat einen $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Zoll langen, fadenförmigen Strunk, von purpurrother Farbe, der seiner ganzen Länge nach mit gleichfarbigen Haaren besetzt ist, welche die Dicke des Strunkes an Länge wenig übersteigen. Der Hut ist halbkugelförmig, uneben, eine, höchstens 2 Linien breit, fleischfarbig und mit dunkelpurpurrothen Haaren hie und da besetzt, deren Länge die halbe Breite des Hutes weit übersteigt. Die Lamellen sind an der Zahl circa 8 — 9, mit eben so viel kürzern abwechselnd, mit dem Hute von gleicher

Farbe, und sehr schmal. Man findet ihn häufig auf abgefallenen Blättern von *Ilex aquifolium*, im Oct. und Nov.

M y c e n a.

Die Schwämme dieser Abtheilung sind alle von häutiger Substanz und klein, sind daher zur Speise nicht geeignet.

115. *alcalinus* Fr. In höhlen Weidenstämmen im Juni, nach anhaltendem Regenwetter.
116. *galericulatus* Scop. Einer der gemeinsten, auf faulenden Strünken von allerlei Bäumen.
117. *aestivus* Pers. Obwohl dieser durch seine Gröfse und sein einzelnes Vorkommen, nicht auf Bäumen, sondern an der Erde, sich sehr auszeichnende Schwamm für eine Abart des vorhergehenden erklärt worden ist, so kann ich doch dieser Ansicht nicht ganz beipflichten.
118. *laevigatus* Pers. In Tannwäldern der Ebene, im späten Herbst, und auf den Bergen im Apr.
119. *griseus* Batsch. Auf Viehweiden. Ist vielleicht nur Abart des vorhergehenden.
120. *plexipes* Fr. In der Nähe faulender Strünke von Laubholz. Nov.
121. *ianthinus* Fr. In Tannwäldern.
122. *rosellus* Bull. In feuchten Nadelholzwaldungen, vom Aug. bis Nov.
123. *purus* Pers. Zerrieben hat er einen starken Kettiggeruch.
124. *chloranthus* Fr. Auf Viehweiden.
125. *lacteus* Pers. In Tannwäldern.
126. *flavipes* Schaeff. Die Farbe des Hutes ist bald weiß, bald grau, blaulicht, gelb, oder auch bräunlich. Auf Moosboden in Tannwäldern.
127. *vulgaris* Pers. Auf abgefallenen Taannadeln. Aug. bis Oct.
128. *clavicularis* Fr. In feuchten Tannwäldern, im Nov.
129. *setipes* Fr. Zwischen Moos, auf Tannadeln, im October.

130. *capillaris* Schum. In einem Erlenwald, auf faulendem Holz.

131. *integrellus* Pers. Auf faulem Holz.

O m p h a l i a.

Ihrer zähen Beschaffenheit wegen sind die Arten dieser Abtheilung nicht zur Speise tauglich.

132. *stellatus* Fr. In einem Bergwald im Oct.

133. *fibula* Bull. Auf feuchtem Waldboden, im Junius und August.

134. *pyxidatus* Bull. Auf einer Bergweide, im Aug.

135. *campanella* Batsch. Auf faulendem Holz, im December.

136. *atratus* Fries. Auf faulendem Holz im Sept.

137. *hydrogrammus* Bull. Zwischen abgefallenen Baumblättern.

P l e u r o t u s.

Diese Abtheilung enthält lauter unschädliche und viele genießbare Arten.

138. *dryinus* Fr. An faulenden Stämmen.

139. *torulosus* Pers. An nämlichen Orten.

140. *resinaceus* Mihi. Von diesem nicht gemeinen, doch öfters vorkommenden Blätterschwamm konnte ich in den mir zu Gebote stehenden mykologischen Werken keine passende Beschreibung finden.

A. Pileo subcarnoso excentrico ochraceo-cinnamomeo, lamellis confertis candidis serratis, stipite tomentoso ochraceo albo. M.

Dieser, zu 2 — 4 Exemplaren rasenförmig wachsende *Agaricus* hat einen 1 — 1 1/2 Zoll langen, 2 — 3 Linien dicken, gleichförmigen, bisweilen gekrümmten, excentrischen Strunk, der im obern Theil ochergelb, und von den herablaufenden Lamellen gestreift ist; am untern Theil ist er weiß und mit einem dichten Filz überzogen. Der 10 — 14 Linien breite, stark gewölbte, dünnfleischige Hut ist ebenfalls filzig und von einer schmutzigen Zimmtfarbe. Die gedrängtstehenden, 1 Linie

und darüber breiten Lamellen sind am vordern Ende spitzig, hinten stumpf, am Strunke angeheftet und vermittelt einer erhabenen Linie an demselben bis in die Mitte herablaufend: sie sind am Rande sägeförmig gezähnt. Der ganze Schwamm ist von sehr zäher Substanz, und alle Theile desselben sind mit einer trockenen, harzigen Klebrigkeit überzogen, die ihren Sitz in dem drüsenartigen Filz zu haben scheint, womit der Schwamm bekleidet ist. Dieser klebrige Stoff ist harziger Natur, löst sich in Alcohol, und riecht nach schimmellichem Käse. Ad truncos. Oct.

141. *inconstans* Pers. Ist ziemlich selten.
 142. *conchatus* Bull. In hohlen Stämmen von *Populus*.
 143. *flabelliformis* Mich. An einem Nufsbaum im März.
 144. *ulmarius* Bull. Auf Wurzeln von *Fagus sylvatica*, im Oct.
 145. *serotinus* Pers. Auf faulendem Holz im Nov.
 146. *stypticus* Bull. Vom Spätherbst bis in den Frühling.
 147. *nidulans* Pers. Ein schöner, aber seltener Schwamm, auf Sägehölzern.
 148. *applicatus* Batsch. Auf Sägehölzern im Nov.

Ser. 2. *Hyporhodi*.

Mouceron.

Sind essbar.

149. *Prunulus* Pers. An grasigten Stellen in Wäldern. Jun. bis Oct.

Clitopilus.

Werden nicht zur Speise benutzt.

150. *rhodopolius* Fr.
 151. *fertilis* Pers.
 152. *sinuatus* Bull.
 153. *pluteus* Batsch.
 154. *umbrosus* Pers. Kommen alle in Wäldern, letztere 2 selbst an Stämmen vor.

Leptonia.

Sie sind unschmackhaft und werden nicht zur Speise verwendet.

155. *chalybeus* Pers. In grasigten Wäldern.

Nolanea.

Wässerig, unschmackhaft; daher sie nicht genossen werden.

756. *nigripes* M.

Pileo carnoso membranaceo campanulato ochraceo-fusco, margine laevi, lamellis luteo-incarnatis liberis, stipite cavo torto nigro.

Der 4 — 5 Zoll lange, 1 — 3 Linien dicke, hin und her gebogene Strunk ist glatt, von schwarzer Farbe, in verschiedenen Richtungen flach gedrückt, von ziemlich fester Konsistenz und inwendig hohl. Der Hut ist glockenförmig, 1 $\frac{1}{2}$ Zoll breit, $\frac{3}{4}$ Zoll hoch, mit einem faserig-filzigem Ueberzuge bedeckt, der von gelbbraunlicher Farbe ist, und den sonst glatten, braunen Hut etwas heller färbt. Die Konsistenz des Hutes ist weich, aber zähe. Die Lamellen sind $\frac{1}{2}$ Zoll lang, 3 Linien breit und beinahe lanzettförmig, frei, oder nur am obersten Theil des Strunkes angehängt. Sie sind dünn, nicht sehr gedrängt stehend, und von hellockergelber, ins Fleischfarbige übergehender Farbe. Das sehr dünne Fleisch des Hutes ist mit dem Strunke von gleicher Farbe und Beschaffenheit.

Er hat einen starken, unangenehmen Fischgeruch (er muhleret nostr.). An sumpfigen, mit *Juncus*-Arten überwachsenen Stellen, in einem Tannwalde. Einzeln im August.

Eccilia.

Fleischlos, unschmackhaft.

157. *politus* Pers. An sumpfigen Stellen in Wäldern.

(Schluss folgt.)

II. Correspondenz.

(Ueber einen neuen deutschen *Gladiolus*.)

Neue Pflanzenarten finden sich immer seltner in Deutschland und manche als neu proklamirte hat wieder eingezogen werden müssen. Wenn ich Ihnen daher mehr die Unterscheidung, als die Entdeckung eines neuen *Gladiolus* für Deutschland anzeige, so muß ich gleiches fürchten und richte daher zugleich an alle Botaniker dieses Landes die Bitte, genau auf die lebenden *Gladiolus*-Arten ihrer Gegend zu achten und sie mit den Bemerkungen, welche ich im 4ten Hefte meiner *Linnaea* niederlegen werde, zu vergleichen. Hier nur vorläufig so viel, daß der von Hrn. Instituts-gärtner C. Bouché und mir als neu erkannte *Gladiolus* hier bei Berlin wächst, aber auch in Schlesien vorkömmt, daß derselbe gewöhnlich als *Gl. communis* bezeichnet wird, von dem ächten *Gl. communis* L. aber verschieden ist. Ich nenne denselben zu Ehren seines genauen Beobachters *Gladiolus Bouchéanus*. Die in den Gärten häufig kultivirte Schwertel, welche ich als eine erweislich alte Kulturpflanze für die *Gl. communis* Linné's halten muß, kommt auf Wiesen bei Salzburg vor, wie Exemplare von Funck gesammelt bezeugen. Sehr angenehm wird es mir seyn, vollständige trockne Exemplare oder lebende Zwiebeln aus verschiedenen Gegenden Deutschlands erhalten zu können, und erkläre ich mich zu jedem Gegendienst für solche Einsendung bereit.

Beiläufig bemerke ich auch, daß die Mittheilung von *Crocus*-Arten in lebenden Zwiebeln mir für die Untersuchungen, welche Hr. Bouché über die specifischen Charaktere derselben anstellt, sehr angenehm seyn werde.

Berlin.

Prof. v. Schlechtendal.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1832

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Trog J. G.

Artikel/Article: [Verzeichnis der in der Gegend von Thun vorkommenden Schwämme 512-528](#)